

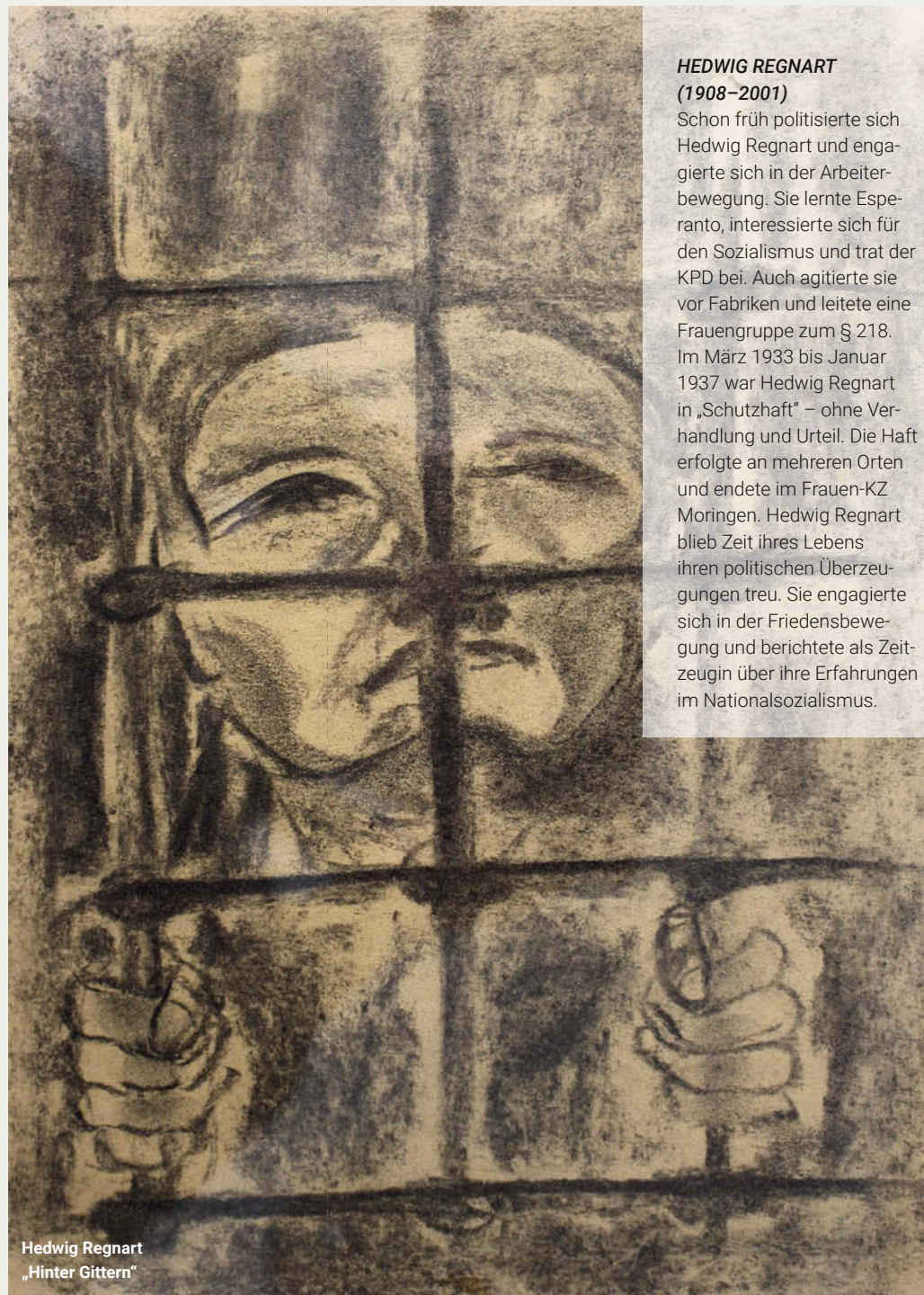
8. März – 29. März 2019

„Schwestern, vergesst uns nicht“

Ausstellung mit Kohlezeichnungen von Hedwig Regnart. Widerstandskämpferin und Häftling im Frauen-KZ Moringen (1936–37)
Ort: Foyer der Landkreisverwaltung Medenheimer Str. 6/8, Northeim

In Kooperation mit der Gleichstellungsstelle des Landkreises Northeim

Viele ihrer Erfahrungen hat die Fürther Widerstandskämpferin Hedwig Regnart in ausdrucksstarken Kohlezeichnungen dargestellt. Als Autodidaktin zeichnete sie Bilder von der Not der Bevölkerung nach den beiden Weltkriegen. Immer wieder thematisieren ihre Zeichnungen Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus. Viele Bilder zeigen Menschen in der Isolation der Einzelhaft, die auch sie selbst mehrmals für Monate erdulden musste. Hedwig Regnart hatte ihre Zeichnungen nie für eine Ausstellung vorgesehen. Sie zeichnete, um das Erlebte zu verarbeiten. Für uns heute sind diese Bilder eine historische Quelle: Dokumente über den politischen Widerstand, ausgeführt von Frauen, deren Beitrag im Kampf gegen den Nationalsozialismus lange Zeit wenig Beachtung und Anerkennung erfuhr.



Hedwig Regnart
„Hinter Gittern“

HEDWIG REGNART (1908–2001)

Schon früh politisierte sich Hedwig Regnart und engagierte sich in der Arbeiterbewegung. Sie lernte Esperanto, interessierte sich für den Sozialismus und trat der KPD bei. Auch agitierte sie vor Fabriken und leitete eine Frauengruppe zum § 218. Im März 1933 bis Januar 1937 war Hedwig Regnart in „Schutzhaft“ – ohne Verhandlung und Urteil. Die Haft erfolgte an mehreren Orten und endete im Frauen-KZ Moringen. Hedwig Regnart blieb Zeit ihres Lebens ihren politischen Überzeugungen treu. Sie engagierte sich in der Friedensbewegung und berichtete als Zeitzeugin über ihre Erfahrungen im Nationalsozialismus.

FRAUEN IM WIDERSTAND

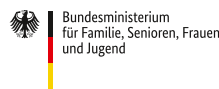
Sie versteckten Regimegegner oder schmuggelten sie ins Ausland, vervielfältigten und verteilten illegale Flugblätter, leiteten Waffen und Nachrichten ausländischer Sender weiter. Verfolgten gewährten sie Unterschlupf, beschafften ihnen Lebensmittel und Kleidung. Ein solches Verhalten konnte für Frauen – wie für Männer – gefährlich werden. Viele dieser Frauen wurden denunziert oder verraten, erlebten Haft und Konzentrationslager, einige verloren ihr Leben. Doch während die Männer hierfür in der Bundesrepublik geehrt wurden, hat man die Frauen aus dem politischen Widerstand vergessen. Im öffentlichen Bewusstsein spielen sie kaum eine Rolle. Erst Jahrzehnte später brachen sie ihr Schweigen und begannen, über ihre Taten zu sprechen.

**Freitag, 8. März 2019,
16.00 Uhr**

Eröffnung der Ausstellung „Schwestern, vergesst uns nicht“

**Ort: Foyer der
Landkreisverwaltung
Medenheimer Str. 6/8,
Northeim**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

**Freitag, 22. März 2019,
15.00 Uhr**

**Mittwoch, 27. März 2019,
15.00 Uhr**

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung „Schwestern, vergesst uns nicht“

**Treffpunkt: Foyer der
Landkreisverwaltung,
Medenheimer Str. 6/8,
Northeim
(Bitte anmelden)**
**Nähere Informationen und
Anmeldung: 05554/2520,
info@gedenkstaette-
moringen.de**

**Mittwoch, 13. März 2019,
19.30 Uhr**

Szenische Lesung „Lerne mit dem Herzen zu denken. Zwei kurze Leben im Widerstand“

**Mit Dr. Frauke Geyken
und Johanna Kunze**
**Ort: Bürgersaal des
St.-Blasien Klosters,
Am Münster, Northeim**

**Gefördert durch die
Gleichstellungsstelle des
Landkreises Northeim**

Was ist Widerstand, wo beginnt er und wie wird er im Nachkriegsdeutschland bewertet? Warum wird aus einer Person ein Vorbild und Idol und aus der anderen nicht? Sophie Schöll und Cato Bontjes van Beek engagieren sich beide im Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Beide produzieren und verteilen systemkritische Flugblätter. Beide werden dafür verhaftet und kurz nacheinander



Foto: Christiane Hess

hingerichtet. Doch nach dem Krieg wird Sophie Schöll zum Synonym für couragierten Widerstand und Cato Bontjes van Beek wird als Mitglied der sog. „Roten Kapelle“, deren Mitglieder auch im Moringen Jugend-KZ inhaftiert waren, sogar die Anerkennung als Opfer des NS-Staates verweigert. Erst 1958, nach langen juristischen Auseinandersetzungen mit dem Land Niedersachsen, wurde ihr dieser Status zuerkannt.

Die szenische Lesung „Lerne mit dem Herzen zu denken. Zwei kurze Leben im Widerstand“ von der Historikerin Dr. Frauke Geyken und der Schauspielerinnen Johanna Kunze stellt die Biografien der jungen Frauen nebeneinander. Sie zeigt, wie Widerstand im Alltag Platz fand. Und sie beleuchtet, wie das junge Nachkriegsdeutschland nicht das erlittene Unrecht würdigte, sondern ideologisch zwischen „guten“ (Weiße Rose) und „fragwürdigen“, weil kommunistischen (Rote Kapelle) Widerstandsgruppen unterschied.

Alle Angebote – soweit nicht anders angegeben – sind öffentlich und kostenfrei.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook, Twitter und auf unserer Website. Hier finden Sie alle aktuellen Informationen der Gedenkstätte, auch kurzfristig angebotene Veranstaltungen, die dieser Flyer möglicherweise noch nicht enthält.

KZ-Gedenkstätte Moringen

Lange Straße 58
37186 Moringen

Postanschrift:
PF 1131; 37182 Moringen

Fon +49 (0) 5554 2520
info@gedenkstaette-moringen.de

www.gedenkstaette-moringen.de
www.facebook.com/moringenmemorial
www.twitter.com/MoMemorial
www.warumerinnern.wordpress.com
www.erinnernsuedniedersachsen.de

Spendenkonto:
Kreis-Sparkasse Northeim
IBAN DE64 2625 0001 0025 0066 02
BIC NOLADE 21 NOM



Freitag, 15. März 2019,
15.00 Uhr

Öffentliche Führung zu den Moringer Konzentrationslagern

Mit **Mattis Binner**
(Bitte anmelden)

Treffpunkt:
KZ-Gedenkstätte Moringen,
Lange Str. 58, Moringen

Die Kleinstadt Moringen war zwischen 1933 und 1945 Standort von drei nacheinander bestehenden nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Bereits im April 1933 wurde in den Gebäuden des Landeswerkhause ein KZ für männliche politische Gegner des Regimes eingerichtet; aus einer Schutzhaftabteilung für Frauen entwickelte sich hier das zentrale Frauen-KZ Preußens. Ab 1940 war in den Gebäuden ein Konzentrationslager für minderjährige männliche Jugendliche. Der Rundgang führt durch die neue Ausstellung und Präsentation zur Ankunft der Häftlinge in der ehemaligen Kommandantur und endet mit einem Besuch des Gräberfeldes für die Opfer des Jugend-KZ auf dem Moringer Friedhof.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Programms Kulturbonus vom Landschaftsverband Südniedersachsen.

Samstag, 23. März 2019,
15.00 Uhr

Öffentliche Führung zum Frauen-KZ Moringen

Mit **Annegrit Berghof**
(Bitte anmelden)

Treffpunkt:
KZ-Gedenkstätte Moringen,
Lange Straße 58, Moringen

Zwischen Oktober 1933 und März 1938 wurden in Moringen annähernd 1.400 Frauen inhaftiert, zumeist Zeuginnen Jehovas und Frauen aus dem politischen Widerstand. „Rassenschande“, abfällige Äußerungen über das NS-System, eine Remigration ins Deutsche Reich und andere Gründe konnten ebenfalls zu einer Inhaftierung führen. In Moringen zeigt sich, dass Widerstand, ganz gleich, ob politisch, gesellschaftlich oder religiös, auch weiblich war und dass auch couragierte Frauen Opfer von Verfolgung und Gewalt wurden.



Dienstag, 26. März 2019,
20.00 Uhr

Filmvorführung „Anna, ich habe Angst und dich.“

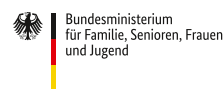
Dokumentarfilm über die
Widerstandskämpferin
Anna Pröll

Ort: Kino Neue Schauburg,
Markt 10, Northeim

In Kooperation mit dem Förderverein der KGS Moringen

Am Filmkunsttag zeigt die KZ-Gedenkstätte Moringen den Dokumentarfilm „Anna, ich habe Angst um dich“, einen Film über Anna Pröll, Augsburger Widerstandskämpferin und Häftling des Frauen-KZ Moringen. Anna Pröll leistete aktiven Widerstand gegen die Nationalsozialisten und wurde wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ mit Gefängnis und Konzentrationslagerhaft in Moringen bestraft. Josef Pröll, Sohn von Anna Pröll und Regisseur des Films, wird bei der Filmvorführung anwesend sein. Anschließend besteht Gelegenheit zu einem Gespräch.

Gefördert vom



Mittwoch,
27. März 2019

Filmvorführung „Anna, ich habe Angst und dich.“

Dokumentarfilm über die
Widerstandskämpferin
Anna Pröll

Nicht öffentliche
Schulaufführung
KGS Moringen



Anna Pröll



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Sonntag, 19. Mai 2019,
10.30 Uhr

Internationaler Museumstag: Museen – Zukunft lebendiger Traditionen. Öffentliche Führung zu den Moringer Konzentrationslagern

Mit **Arne Droidner**
(Bitte anmelden)
Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte
Moringen, Lange Str. 58,
Moringen

Es bedarf einer lebendigen Tradition des Erinnerns, um aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Die KZ-Gedenkstätte Moringen bietet an diesem internationalen Museumstag eine Führung zu den drei zwischen 1933 und 1945 in Moringen befindlichen Konzentrationslagern an. An diesen lassen sich beispielhaft die Ideologie und das sich radikalisierende Repressionsystem des NS-Staates aufzeigen.



Samstag, 22. Juni 2019,
15.00 Uhr

Öffentliche Führung zu den Moringer Konzentrationslagern

Mit **Miriam Hockmann**
(Bitte anmelden)
Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte
Moringen, Lange Str. 58,
Moringen

Die Kleinstadt Moringen war zwischen 1933 und 1945 Standort von drei nacheinander bestehenden nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Bereits im April 1933 wurde in den Gebäuden des Landeswerkhause ein KZ für männliche politische Gegner des Regimes eingerichtet; aus einer Schutzhaftabteilung für Frauen entwickelte sich hier das zentrale Frauen-KZ Preußens. Ab 1940 war in den Gebäuden ein Konzentrationslager für minderjährige männliche Jugendliche. Der Rundgang führt durch die neue Ausstellung und Präsentation zur Ankunft der Häftlinge in der ehemaligen Kommandantur und endet mit einem Besuch des Gräberfeldes für die Opfer des Jugend-KZ auf dem Moringer Friedhof.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Programms Kulturbonus vom Landschaftsverband Südniedersachsen.

31. August – 7. September
2019

Studienreise nach Oświęcim (Auschwitz) und Krakau

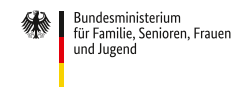
Für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17-25 Jahren bietet die KZ-Gedenkstätte Moringen eine Studienreise nach Polen an. Im Mittelpunkt der Fahrt steht ein Aufenthalt in der Gedenkstätte Auschwitz. Neben Führungen durch das Stammlager und Auschwitz-Birkenau gehört ein Arbeitseinsatz zum Erhalt des Gedenkortes zum Programm. Ein Workshop zum Thema medizinische Experimente ergänzt die inhaltliche Beschäftigung mit der Geschichte des Vernichtungsortes. Auch die nahe dem ehemaligen Konzentrationslager gelegene Stadt Oświęcim (Auschwitz) werden die Teilnehmer besuchen und dort das einstige Zentrum des jüdischen Lebens erkunden. Im Rahmen eines eintägigen Ausflugs besteht die Gelegenheit, Krakau und die Schindler-Fabrik zu besichtigen. Nähere Angaben zum Programm finden sich auf der Website der Gedenkstätte.

Die Teilnahme an der Reise setzt die Bereitschaft zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus voraus.

Geleitet wird die Studienreise von Arne Droidner (KZ-Gedenkstätte Moringen) und Stefan v. Huene (KGS Moringen). Der Teilnehmerbeitrag beträgt 200 €.

Für weitere Informationen
und Anmeldungen:
Stefan v. Huene, stefan.von.huene@kgsmoringen.com,
05554/9956258 oder
KZ-Gedenkstätte Moringen,
info@gedenkstaette-moringen.de, 05554/2520

Gefördert vom



KZ-Gedenkstätte
Moringen

Veranstaltungen

März 2019
bis August 2019

Erinnern



Wissen



Gedenken



Handeln

